

## Rede von Günther Schabowski auf der Demonstration auf dem Alexanderplatz (Berlin, 4. November 1989)

(PFIFFE) Liebe Berlinerinnen und Berliner! + (PFIFFE) Billigen wir einander die Kultur des Dialogs zu! Was bewegt, was bewegt einen Kommunisten in dieser Stunde, im Angesicht und im Blickfeld von Hunderttausenden? Bitteres ist hier gesagt worden. Es geht an unsere, auch an meine Adresse. Nur wer die Mahnung hört und versteht, ist fähig zu neuem Anfang. (IM HINTERGRUND WIEDERKEHRENDES PFEIFEN, UNDEUTLICHE ZWISCHENRUFEN) Wir wollen eine DDR, von der jeder sagen kann: Das ist unser Land!

10 (PFIFFE NEHMEN ZU) + Aus Prag erreichen uns indes wieder bedrückende Nachrichten und Bilder. (PFIFFE) Viel Mühe, viel Mühe wird es kosten, vertanes Vertrauen zurückzugewinnen. (ZWISCHENRUFEN: „Aufhören!“) Und dennoch, stimmen nicht wir, die wir hier stehen, stimmt nicht das Volk letztlich im Ziel der Erneuerung überein, wengleich von unterschiedlichen Ausgangspositionen? Auch zwischen Andersdenkenden

15 müssen die Hürden nicht unüberwindlich sein. Die SED (PFIFFE), die SED (LAUTES PFEIFEN) bekennt sich zur Umgestaltung. Das kam spät, aber es ist unwiderruflich. Wir sind gewillt und lernen unverdrossen, mit Widerspruch, mit Pfeffer und Salz zu leben. Und wir werden die Produktivität des Widerspruchs nutzen. (VERANSTALTER: „Ich bitte, ich bitte die Versammelten: hört zu und reagiert dann! Hört zu!“) (APPLAUS) Ich will es

20 noch einmal deutlich sagen: Wir sind gewillt, und wir lernen unverdrossen, mit Widerspruch, mit Pfeffer und Salz zu leben. Und wir werden die Produktivität des Widerspruches nutzen. Das Zentralkomitee der SED (LAUTE PFIFFE), das am Mittwoch zusammentritt, wird das mit seinem angekündigten Aktionsprogramm messbar machen. Die Dynamik des Aufbruches zum Neuen lässt sterilen politischen Nachlassverwaltern

25 keine Chance. Das ist sicher. (APPLAUS) Aber ich sage hier offen: ich mag auch nicht die schnellen Scheiterhaufen, auf denen manche alles brennen sehen wollen, was an unbestreitbaren Leistungen in vergangenen Jahrzehnten vom Volk vollbracht wurde. (APPLAUS, PFIFFE) Auch ich wende mich an die Initiatoren und an die Organisatoren dieser Kundgebung und bezeuge ihnen meinen Respekt, den Künstlern, den

30 Schriftstellern, den Kulturschaffenden. Wir müssen heute sagen, mit ihrem wachen Gespür für die Stimmung des Volkes haben sie gesellschaftliches Bewusstsein befördert. Sie haben Wichtiges für die politische Gesundheit unseres Landes getan. (APPLAUS) Liebe Berliner, uns macht hoffnungsvoll der Schulterschluss zwischen Krenz und Gorbatschow! (PFIFFE, WIEDERHOLTE ZWISCHENRUFEN „Aufhören!“) Ich spreche jetzt

35 eine Uraltlösung aus: Vorwärts im festen Bund mit unseren sowjetischen Freunden. (LAUTE PFIFFE) Gut, wie die neue Zeit auch strapazierten Worten Aufrichtigkeit und neuen Sinn verleiht. Das Begonnene ist unumkehrbar. Regen wir heute die Hände für unser Land, für einen Sozialismus, der stark macht, weil die Menschen ihn wollen! (APPLAUS, ÜBERWIEGEND PFIFFE)